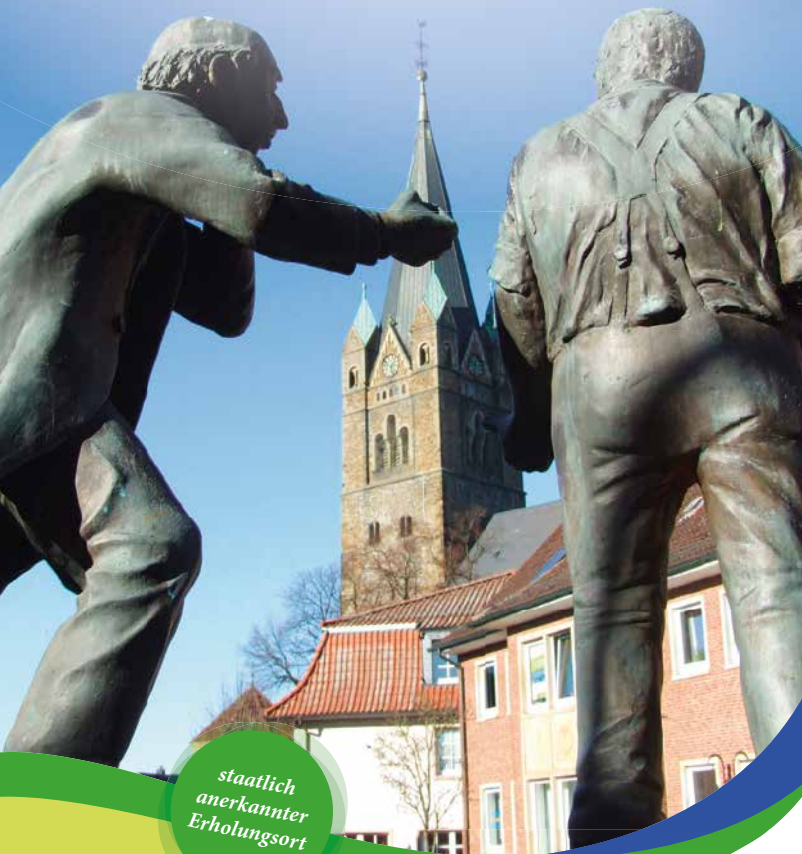




kurz besichtigt !

Historischer Spaziergang durch **ANKUM**



*staatlich
anerkannter
Erholungsort*




DER ERHOLUNGORT

Beginn in der Dorfmitte

1 ALTER MARKT UND MARKTBÖGEN

Der Alte Markt entwickelte sich an der Kreuzung der Verbindungswege alter Taufkirchen und später zu einem zentralen Markttort. Bauern- und sonstige Fachwerkhäuser, die dem Markt einst das Gepräge gaben, sind nicht mehr vorhanden. An ihrer Stelle befinden sich heute die beeindruckenden Gebäude der „Ankumer Backstein-Architektur“, das Hotel Schmidt, das frühere Haus Hecker und weitere, die das Bild des Marktplatzes bestimmen. Vor der Stützmauer, die den Höhenunterschied zwischen Marktplatz und Kirchhof abfängt, stehen die Marktbögen, die im Osnabrücker Land einzigartig sind und die wesentlich zur architektonischen Gestaltung des „Alten Marktes“ beitragen. Die Marktbögen wurden erstmals im Jahre 1839/40 errichtet; sie wurden in den Jahren 1926/29 mit der Kriegergedächtniskapelle für die Gefallenen des 1. Weltkrieges auf den heutigen Stand erweitert.

Dorfmitte





2 KIRCHE ST. NIKOLAUS

Nach der Christianisierung unserer Heimat, nach dem Jahre 800, wurde am Westhang des Vogelberges, innerhalb eines altsächsischen Ringwalls, die Taufkirche des Farngaus errichtet. Das Kirchengebäude war anfangs eine einfache Holzkapelle, um 1050 wurde ein erstes Gebäude aus Stein errichtet, das bis zum Jahre 1250 zur Basilika des Mittelalters ausgebaut wurde. Das altherwürdige Gotteshaus wurde nach mehreren Umbauten und Erweiterungen im Jahre 1892 durch Brand zerstört. In den Jahren 1896 - 1900 entstand das neue Ansumer Kirchengebäude, auch eine dreischiffige, neuromanische Basilika; und zwar unter Verwendung der unteren drei Geschosse des früheren Kirchturms von 1514.



Dorfmitte

3 VOGELBERG UND KIRCHENBURG

Hier liegt der Ursprung des Dorfes Ankum. Schon in der geschichtlichen Vorzeit waren Menschen am Vogelberg und in der heutigen Dorfmitte ansässig. Die Erbhöfe, die daraus entstanden, wurden jedoch schon vor Generationen geteilt und sind längst zersiedelt. Der alte Ringwall auf dem Vogelberg war eine altsächsische Volks- und Fluchtburg, innerhalb der nach dem Jahre 800 die Taufkirche errichtet wurde. Ebenfalls etwa ab 1050 wurde der Ringwall durch eine Steinmauer, die Ringmauer, erweitert. Die wehrfähige kirchliche Anlage mit dem Kirchturm, dem Kirchengebäude und der Ringmauer diente schon seit dem frühen Mittelalter zum Schutz der Bevölkerung gegen militärische und räuberische Übergriffe. Nach 1100 wurde



die Kirchenburg durch drei Pforten (Obere oder Hohe Pforte, Mittlere Pforte und Untere Pforte) verstärkt sowie durch weitere Steinwerke besonders längs der Südmauer und durch die „Hohe Mauer“ an der Westseite, am Marktplatz. Schon im 18. Jahrhundert, besonders aber nach der napoleonischen Besatzungszeit (1803- 1813) begann der Zerfall und der Abbruch der alten Gebäude, der bis 1840 beendet war. Erhalten sind noch die Nordmauer, die Ostmauer und Teile der Südmauer. Des Weiteren ist die heutige Stützmauer am Marktplatz mit den Marktbögen ein Nachfolgebauwerk (der „Hohen Mauer“) der einstigen Kirchenburg.

Dorfmitte






Weiter in Richtung Oberdorf

Über den alten Kirchhof, über die Treppe vor dem Nikolaus-Standbild am Hauptportal der Kirche, sehen wir vor uns den „Rathausplatz“. Ebenso wie in der Dorfmitte sind auch im Oberdorf ehemalige Erbhöfe längst zersiedelt. Deswegen finden wir auch hier an der Hauptstraße keine Ackerbürger- und sonstige Fachwerkhäuser mehr, die spätestens nach dem 2. Weltkrieg durch massive Häuser ersetzt worden sind.

4

RATHAUS MIT BRUNNEN

Hier befand sich ursprünglich das Anwesen der Familie Kitzerow mit Gastwirtschaft und Hotel. Im Jahre 1903 übernahm der Schwiegersohn Josef Düsing mit Ehefrau Johanna den Betrieb und führte ihn bis zum Jahre 1936 als Hotel Kitzerow-Düsing fort. Nach dem Umbau des früheren Fachwerkgebäudes gegen Ende des 19. Jahrhunderts brannte dieses im Jahre 1985 ab. Danach kaufte die Gemeinde Ankum das Grundstück und errichtete darauf im Jahre 1988 das neue Rathaus. Der Rathaus-Brunnen wurde im Jahre 1997 hinzugefügt und erläutert den Begriff „Ankumer Quitt“.



5 ALTE-POST-PASSAGE

Im Jahre 1906 errichtete Josef Düsing das Gebäude schräg gegenüber dem Hotel Kitzerow-Düsing, das er an die Post verpachtete und das seitdem „Alte Post“ genannt wird.

Das Gebäude wurde von der Gemeinde erworben und im Jahre 2000 um die „Alte-Post-Passage“ erweitert.

Dorfmitte

Oberdorf

6 KREUZUNG „AN DER KIRCHENBURG“

Die Kreuzung Hauptstraße/An der Kirchenburg/Quitt-Straße gehört zu den geschichtlich wichtigsten Liegenschaften des Dorfes.

An der Ecke Hauptstraße/An der Kirchenburg stand das alte Ankumer Rathaus, das im Jahre 1839 aufgegeben wurde. Etwa an der Stelle des heutigen Hauses Vahlmann befand sich seit dem Mittelalter die „Hohe Pforte“ der Kirchenburg, 1839 abgebrochen.



7 HAUS MÖLLMANN

Das Haus Möllmann, ursprünglich Macke, ist das älteste überlieferte eingeschossige und massive Ackerbürgerhaus mit seitlicher Toreinfahrt aus dem 19. Jahrhundert. Es weist mit den reichlichen Sandsteinelementen und weiteren Details auf die frühe Architektur des Vogten Hecker hin.

Wir gehen über die Hauptstraße zurück bis zur Schulstraße, folgen dieser und der Straße „Am Vogelberg“ vorbei am Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges und erreichen durch das Tor in der Nordmauer zu

Beginn der Kolpingstraße das neue Pastorat
und danach die Heckenwege in
Richtung Unterdorf.

Oberdorf
Dorfmitte





8 HECKENWEGE

In der Zeit von 1250 bis 1300 wurden die Wehranlagen der Kirchenburg um die Dorflandwehr erweitert. Die natürlichen Abschnitte derselben waren die Bachaue und Hohlwege, während die Bereiche dazwischen mit Palisaden, Dornenhecken und dergleichen gesichert wurden. Dazu gehören auch die Ankumer Heckenwege, besonders im Süden und Norden der Dorflandwehr, wobei die Heckenwege im Norden, von der Kirche bis zur früheren Dorflandwehr am Tiefen Weg, zum Teil noch vollständig vorhanden, während andere Teile zumindest noch teilweise erhalten sind.

9 ACKERBÜRGERHÄUSER

Das Unterdorf ist der jüngere Siedlungsabschnitt von Ankum. Deswegen sind hier auch die frühen Erbhöfe im Wesentlichen noch erhalten und ebenso befinden sich hier noch zahlreiche Ackerbürger- und sonstige Fachwerkhäuser.

Der Grund dafür ist der Wiederaufbau nach dem großen und verheerenden Brand des Jahres 1788, der fast das ganze Unterdorf in Schutt und Asche gelegt hatte, wonach noch im gleichen und in den folgenden Jahren die zerstörten Anwesen in Fachwerk wieder aufgebaut wurden.

Unterdorf

10 HEIMATHAUS

Das ursprüngliche Gebäude an der Ecke Michels Stiege/ H.-A.-Rattermann-Straße fiel ebenfalls dem großen Brand des Jahres 1788 zum Opfer. Es wurde im Jahre 1789 mit Dielentor, Dreschdiele und Stallungen als Ackerbürgerhaus wieder aufgebaut. Inzwischen betreut der Heimatverein dieses Haus als Heimathaus für alle Bürger des Kirchspiels. Es ist der zentrale Ort für die vielfältigen kulturellen Veranstaltungen.



11 HAUS VOGT HECKER

Auf dem Rückweg in Richtung Dorfmitte erreichen wir vor dem Marktplatz das Haus Hecker. Dieses ist das erste zweigeschossige massive Gebäude in Ankum. Der damalige Einnehmer (Steuereinnehmer, Finanzamtsbeamter würden wir heute sagen) der Osnabrücker Regierung und spätere Vogt von Ankum, Franz Heinrich Hecker, hat das Haus im Jahre 1832 errichtet. Die Architektur des Vogts Hecker ist heute noch an mehreren Häusern in Ankum zu erkennen.

Dorfmitte



12 UTSPANN UND ALTE KÜSTEREI

Gegenüber dem Haus Hecker befand sich die frühere „Untere Pforte“ der Kirchenburg. Der davor gelegene kleine Parkplatz wurde auch früher als solcher benutzt.

Er war „Utspann“ für Pferdefuhrwerke vor der Pforte. An der Ostseite des Platzes, außerhalb der Kirchhofsmauer, befindet sich die „Alte Küsterei“. Das Haus, damals in Fachwerk, brannte 1848 ab, wurde massiv wieder aufgebaut und diente von 1858 bis 1868 als erstes Ankumer Krankenhaus und danach bis 1983 als Küsterhaus. Heute dient es als Jugendtreff. Gleichzeitig ist hier die Pfarrbücherei untergebracht.



Wir setzen unseren Weg über den Alten Markt, zwischen Hotel Schmidt und Gasthaus Dücker, fort, gehen über den Neuen Markt, überqueren die Bundesstraße B 214 und erreichen die Ankumer Seen.

Ankumer Seen



13 ANKUMER SEEN

Auf dem Gelände der heutigen Ankumer Seen befanden sich früher die nassen Wiesen des Hofes Hackmann, die vom Ankumer Bach durchflossen wurden, unter Wasser gesetzt werden konnten und einen Teil der natürlichen Dorflandwehr bildeten. Um 1930 wurde hier die „Badeanstalt am Voltlager Damm“ errichtet. Nachdem diese nicht mehr den Ansprüchen genügte, hat die Gemeinde das gesamte Gelände um 1960 erworben und die „Ankumer Seen“ herrichten lassen. Diese bestehen aus einem oberen und einem unteren See, die durch eine Staustufe voneinander getrennt sind. Die Ankumer Seen sind eine Touristenattraktion mit großem Freizeitwert für Einheimische und Gäste.



Tourist-Information

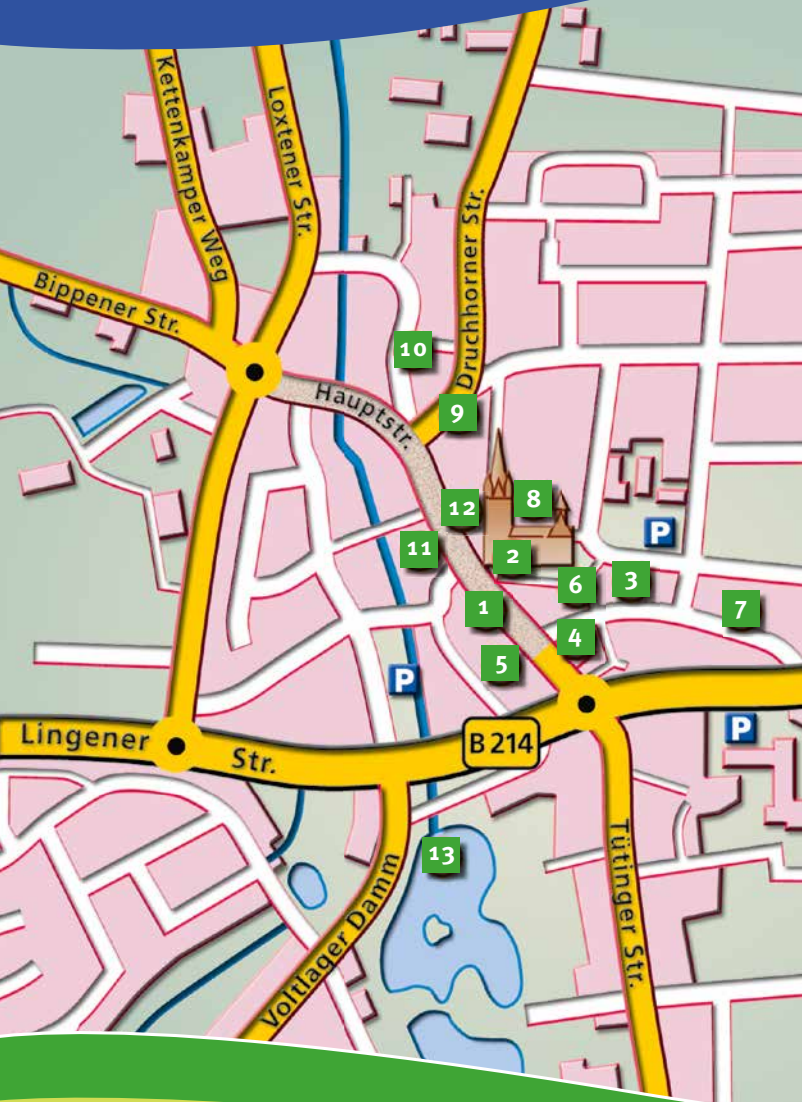
Gemeinde Ankum


Hauptstraße 27 · 49577 Ankum

Telefon 0 54 62 / 74 74-17

Telefax 0 54 62 / 74 74-20

info@ankum.de · www.ankum.de



- 
- 1 Alter Markt und Marktbögen
 - 2 Kirche St. Nikolaus
 - 3 Vogelberg und Kirchenburg
 - 4 Rathaus mit Brunnen
 - 5 Alte-Post-Passage
 - 6 Kreuzung „An der Kirchenburg“
 - 7 Haus Möllmann
 - 8 Heckenwege
 - 9 Ackerbürgerhäuser
 - 10 Heimathaus
 - 11 Haus Vogt Hecker
 - 12 Utspann und Alte Küsterei
 - 13 Ankumer Seen





Tourist-Information

Gemeinde Anklam

Hauptstraße 27 · 49577 Anklam

Telefon 0 54 62 / 74 74 - 17

Telefax 0 54 62 / 74 74 - 20

info@ankum.de · www.ankum.de

